

250 Euro Invest, null Risiko?



Yvonne Fuchs und Hildegard Dapper beraten Verbraucher in Düren. Foto: Sarah Maria Berners

SARAH-MARIA BERNERS

Daten und Geld – darauf haben Betrüger es abgesehen. Yvonne Fuchs und Hildegard Dapper verraten, wie man sich schützen kann.

DÜREN Daten und Geld – das ist die Beute, auf die Betrüger es abgesehen haben. Die Maschen, das wissen die Verbraucherschützerinnen Hildegard Dapper und Yvonne Fuchs, werden immer perfider. „KI eröffnet jetzt noch einmal neue Möglichkeiten“, warnt Fuchs, die seit vielen Jahren in der Dürener Verbraucherzentrale arbeitet. „Früher hatte man eine Mail mit lauter Rechtschreibfehlern, die einen vielleicht schon stutzig machten“, sagt sie. Heute seien Betrugsmails professioneller und im überzeugenden Erscheinungsbild des angeblichen Unternehmens wie Amazon, Paypal, DHL oder diverser Banken.

Gerade die Nutzung von Smartphones für alle möglichen digitalen Angelegenheiten birgt Risiken. Das Gedruckte ist klein, der Umgang nicht immer geübt, die Handynutzung eine schnelle Wisch-Geschichte – und der Link, der beim Scannen eines QR-Codes aufploppt oder in einer Mail zu sehen ist, wird schneller angeklickt, als es sein sollte. Phishing und Quishing, so nennt man den Betrug über QR-Codes, werden zwar professioneller, aber wer genau hinsehe, habe durchaus Möglichkeiten, betrügerische Absichten zu erkennen.

Ohne Hektik genau hinsehen

Erster Ansatzpunkt ist das Endgerät, das immer die aktuelle Software und Virenschutz haben sollte. Sich Zeit nehmen, um die Mailadresse des Absenders oder einen QR-Code-Link zu prüfen, helfe enorm. Mit vorschnell angeklickten Links können Schadprogramme aufgespielt, Daten- und Geld gestohlen werden. Im Zweifelsfall sollten Betroffene mit Bekannten oder der Bank sprechen – „erst recht, wenn in der Nachricht dringender Handlungsbedarf suggeriert und damit Druck erzeugt wird“, erklärt Fuchs.

Schon seit Jahren warnen Verbraucherschützer, immer wieder haben die Täter Erfolg. Den Weltverbrauchertag am Sonntag nimmt die Dürener Beratungsstelle erneut zum Anlass für Aufklärung. „Je mehr Menschen darüber sprechen, umso mehr Menschen sind gewarnt“, sagt Hildegard Dapper. Auf verbraucherzentrale.de gibt es unter anderem einen „[Phishing-Radar](#)“, bei dem gemeldete „Fake-Mails“ veröffentlicht werden. 382.000 Mails wurden allein im Jahr 2025 gemeldet. Neben Mails, Anrufen und WhatsApp-Nachrichten bereiten zunehmend künstlich generierte Sprachnachrichten Betrügern ein neues Geschäftsfeld. „Kriminelle Energie kennt keine Grenzen“, betont Dapper.

Reden schützt

Das merken die Verbraucherschützerinnen auch bei Beratungen zu Anlagebetrug, der ebenfalls am Weltverbrauchertag in den Fokus gerückt wird. Oft aus Social-Media-Gruppen heraus erschleichen sich vermeintliche Finanzberater das Vertrauen – und untermauern dies im privaten Gespräch mit Websites, auf denen sich zeigt, wie leicht man risikolos reich werden kann. „250 Euro werden zum Einstieg aufgerufen“, erklärt Fuchs. Sie und Hildegard Dapper wissen aber auch von Menschen, die einen Kredit für die Investition aufgenommen haben, und von einem Fall, in dem im höheren fünfstelligen Bereich investiert wurde. Oft geht es bei den Anlagen um Kryptowährung, immer ist am Ende das Geld weg. Später melden sich vermeintliche „Helfer“, die das Geld samt Wertsteigerung zurückholen wollen – und dafür – natürlich – um Vorkasse bitten.

„Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, darüber zu sprechen, wenn man Betrugsopfer geworden ist“, findet Hildegard Dapper. Wer sich schäme, laufe Gefahr, erneut in die Falle zu tappen. Hilfe suchen, Konto sperren, Kontakt zur Bank aufnehmen zwecks möglicher Rückbuchungen, Screenshots sichern und Strafanzeige erstatten sei stattdessen die richtige Reaktion.

Präventiv helfen oft schon „ein Blick auf ein Impressum, das es dann gar nicht gibt“, und ein wachsames Auge. Aber die Täter arbeiten hochprofessionell, sind psychologisch geschult, sodass es Betroffene nicht schaffen, rechtzeitig aus der Nummer

herauszukommen. Und auch die Verbraucherzentrale selbst ist betroffen: Betrüger geben sich auch als Verbraucherzentrale aus, um an Daten zu gelangen.

Montag und Dienstag, 16. und 17. März, gibt es von 18 bis 19 Uhr Online-Vorträge der Verbraucherzentrale zum Thema Finanzbetrug. Eine Teilnahme ist über www.verbraucherzentrale.nrw/finanzbetrug möglich. Im Internet gibt es auch einen Notfallcheck zum Thema Internetkriminalität, Infos zu Phishing, Quishing und Verkaufsbetrug sowie einen „Fake-Check Geldanlage“ und einen www.fakeshop-finder.de.